

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **72 (1921)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dieses Resultat ist, als vorläufig betrachtet, gewiß recht erfreulich; aber wir dürfen es nicht dabei bewenden lassen. Trotz des vorliegenden unzweifelhaften Erfolges ist die geschäftliche Lage des Zeitschrift-Unternehmens noch keineswegs gesichert. Die Propaganda muß auch fernerhin tatkräftig fortgesetzt werden! Wir richten daher erneut die Bitte an alle Kollegen und Freunde unserer Zeitschrift, mit der Beschaffung neuer Adressen fortzufahren, sowohl dort, wo die Werbearbeit bisher schon guten Boden gefunden hat, als namentlich auch in jenen Gebieten, wo die Propaganda aus irgendwelchen Gründen bisher nicht mit der wünschbaren Intensität durchgeführt wurde. Insbesondere dürften die Behörden der waldbesitzenden Gemeinden unablässig aufgemuntert werden, unsere Zeitschrift für sich und ihr Forstpersonal zu abonnieren. Anlässlich der Inspektionsreisen und Schlaganzeigungen bietet sich immer passende Gelegenheit, auf das Thema zu sprechen zu kommen. Auch Kantone gibt es noch, die bisher nichts vorkehrten, um ihrem staatlichen Forstpersonal die Zeitschrift von Amtes wegen zu verschaffen.

Diese paar Hinweise mögen genügen, um darzutun, daß es an erfolgversprechendem Wirkungsfeld für weitere Werbearbeit gewiß nicht fehlt. Der gute Anfang ist jetzt gemacht. Es gilt nun, auf der beschrittenen Bahn weiterzuarbeiten und alle noch offen stehenden Möglichkeiten auszunutzen. (Neue Adressen bitten wir in Zukunft direkt an die Expedition, Buchdruckerei Bächler & Co. in Bern, einsenden zu wollen.)

Das Ständige Komitee.

Mitteilungen.

Ein forstlicher Jubilar.

Nach 52jähriger Wirksamkeit im solothurnischen Staatsdienst ist kürzlich Herr Kantonsoberförster Jos. von Ury in den Ruhestand getreten. Um die Hebung und Förderung des Forstwesens seiner engern und weitem Heimat hat sich der allzeit rührige und schaffensfreudige Kollege besonders verdient gemacht, und es geziemt sich daher wohl, bei diesem Anlasse der originellen Persönlichkeit hier einige Worte zu widmen.

Seine forstliche Tätigkeit begann Herr von Ury im Jahre 1869 als Bezirksförster in Densingen. Damals besaß nämlich der Kanton Solothurn neun staatliche Forstkreise. Diese an sich vorzügliche Organisation erwies sich indessen bald als verfrüht und hatte außerdem den großen Nachteil, daß den Kreisforstbeamten gleichzeitig auch die Funktionen von Kreisingenieuren überbunden waren. Als dann im Jahre 1881 die neun Forstkreise unter Ausmerzung der bautechnischen Obliegenheiten auf fünf reduziert wurden, fiel Herrn von Ury der Forstkreis Bucheggberg-Kriegstetten zu, mit Sitz in Solothurn.

Seit 1892 — schier dreißig Jahre — führte der nunmehr Scheidende das Steuer des solothurnischen Forstwesens in zielbewußtem Sinne. Namentlich ist es die Gemeindeforstwirtschaft, welche während der letzten drei Jahrzehnte große Fortschritte aufzuweisen hat, die zu einem namhaften Teil dem Regime von Ury zu verdanken sind. Hebung der Bestandespflege, speziell der Durchforstungen, war eines der Postulate, das dem Kantonsoberförster ganz besonders am Herzen lag und dem er auch durch unablässige Belehrung und Energie sozusagen in allen öffentlichen Waldungen Eingang und Durchführung zu verschaffen gewußt hat, so daß heute der Durchforstungsbetrieb der solothurnischen Gemeindeforstungen — stets unter Berücksichtigung der jetzigen, freilich noch recht verbesserungsfähigen Organisation — sich füglich sehen lassen darf. Durch sukzessives Einschränken, bzw. Verlassen des Kahlschlagbetriebes, sowie durch sparsame Nutzungsweise in den Althölzern suchte Herr von Ury die durch frühere Übernutzungen verursachten geringen Holzvorräte zu steigern. Beide Maßregeln — teilweise Deckung der etatmäßigen Nutzungen mittels eines intensiven Durchforstungs- und Lichtungsbetriebes, sparsame Nutzungen in den Althölzern — bewirkten denn auch zusehends eine erfreuliche Steigerung der Holzvorräte. Dieses Ziel verfolgte der gestrenge Herr Oberförster den Gemeinden gegenüber mit Zähigkeit und äußerster Konsequenz, die selbst vor rücksichtsloser Härte nicht Halt machte; aber sein Ziel hat er erreicht und die Ereignisse während des Weltkrieges haben ihm Recht gegeben. Von 1904 bis 1913 hatte sich der Holzvorrat aller Gemeindeforstungen (mit 21,200 ha produktiver Fläche) um 514,000 m³ vermehrt, so daß speziell die jurassischen Waldungen aus der Feuerprobe der Kriegereignisse sozusagen ungeschwächt hervorgegangen sind.

Mit liebevoller Hingabe und Aufmerksamkeit suchte Herr von Ury jede sich anbietende, passende Gelegenheit wahrzunehmen, den Waldbesitz des Staates zu mehren und zu verbessern. Während seiner Amtsführung als Oberförster hat sich die Fläche der Staatswaldungen durch zahlreiche Ankäufe um 560 ha vergrößert und umfaßt heute 1300 ha gegenüber 740 ha vom Jahre 1899. Der Kanton Solothurn wird seinem Oberförster für dieses ganz persönliche Verdienst stets Dank wissen.

Ganz besondere Sorgfalt widmete Herr von Ury dem Forsteinrichtungswesen, bzw. der ununterbrochenen Nachführung der zehnjährigen Revisionen mit weitgehenden, direkten Inventarisierungen. Diese Arbeit ist trotz der Kriegsjahre beinahe auf dem Laufenden. (Im Jahre 1894 waren nämlich schon alle Gemeindeforstwirtschaftspläne erstmals erstellt.) Für die Staatswaldungen seit 1884, für die Gemeindeforstungen seit 1894 besitzt der Kanton Solothurn eine vollständig nachgeführte Forststatistik über Holzvorrat, Material- und Gelderträge, Ausgaben nach Budgetposten, Wegebau und Kulturbetrieb usw., mithin ein statistisches Material wie kaum ein anderer Kanton. Das Verdienst, dies geschaffen, namentlich aber auch nachgeführt zu haben, gebührt Herrn von Ury.

Eine umfassende statistisch-graphische Darstellung dieser Verhältnisse schmückte die forstliche Abteilung der schweizerischen Landesausstellung in Bern vom Jahre 1914. Auch enthält der Jahresbericht des kantonalen Forstdepartementes pro 1914 hierüber eine gedrängte übersichtliche Zusammenfassung in tabellarischer und textueller Form. An weiteren schriftlichen Arbeiten des Herrn von Arx seien noch erwähnt die kantonale Forsteinrichtungs-Instruktion vom Jahre 1909, sowie der Entwurf eines neuen kantonalen Forstgesetzes, das noch der Behandlung seitens des Kantonsrates bedarf.

Für das solothurnische Forstwesen bedeutet die Zeitperiode von Arx einen deutlich hervorstechenden Fortschritt, sowohl im ganzen wie auch in seinen einzelnen Teilen.

In einer künstlerisch ausgestatteten Urkunde hat denn auch der solothurnische Regierungsrat dem verdienten Beamten anlässlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums den Dank und die Anerkennung der Behörden ausgesprochen.

Bei den Versammlungen und sonstigen Veranstaltungen des Schweiz. Forstvereins fehlte Herr von Arx nur selten und wird hoffentlich unserem Vereine auch fernerhin treu bleiben. Von 1902—1911 gehörte er dem „Ständigen Komitee“ an und bekleidete während dieser Zeit die arbeitsreiche Charge eines Vereinskassiers. Eifersüchtig wachte er über die Vereinsfinanzen, und in seiner knurrend-drolligen Manier verstand er es, dieselben vor allzu starken Belastungsproben zu bewahren.

Trotz seiner Jahre hohen Zahl hat sich der energische Mann eine seltene Frische und Elastizität des Geistes bewahrt und mit jugendlichem Feuer bis heute noch jede Gelegenheit — Besuch von Versammlungen, wissenschaftlichen Veranstaltungen, Studienreisen, Exkursionen — wahrgenommen, seinen Erfahrungs- und Wissenskreis zu erweitern und dem Wald nutzbar zu machen.

Möge ihm dieser empfängliche Sinn und die Begeisterung für den immerfort sprossenden und sich verjüngenden Wald erhalten bleiben und ihm seinen Lebensabend verschönern. -y.

Meteorologischer Monatsbericht.

Der Mai war warm und sehr gewitterhaft. Die Temperaturmittel sind im Mittelland ungefähr $1\frac{1}{2}$ Grad höher als die durchschnittlichen; auf den Höhenstationen ist der Wärmeüberschuß noch viel beträchtlicher (Säntis 3°). Nach dem ohne Frost ablaufenden Temperaturrückgang um den 5./6. traten keine Kälterückfälle mehr auf, sondern lag die Temperatur meist beträchtlich über der normalen. Die fast ausschließlich als Gewitterregen gefallenen Niederschläge zeigen etwas unregelmäßige Verteilung, immerhin läßt sich sagen, daß die Nordostschweiz etwas weniger, der Nord-

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Mai 1921.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Niederschlag	Zahl der Tage				
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum		niedrigste	Datum		mit			helle	trübe
										Abweichung von der normalen	in mm	Abweichung von der normalen		
Basel . . .	277	14.8	+ 1.5	24.0	19.	2.4	6	16	0	5	1	0	9	
Ep'-de-Fonds .	987	10.6	+ 1.1	18.9	26.	0.6	+ 78	22	3	7	0	3	12	
St. Gallen . .	703	12.7	+ 1.6	21.9	25.	2.8	— 64	17	1	8	2	4	10	
Zürich . . .	493	14.2	+ 1.4	25.5	24.	2.7	— 34	18	0	8	1	3	4	
Luzern . . .	453	14.0	+ 1.3	22.9	19.	2.7	— 16	18	0	5	3	2	10	
Bern . . .	572	13.3	+ 1.2	22.4	19. 25.	2.4	+ 76	20	0	6	1	1	10	
Neuenburg . .	488	14.1	+ 1.2	24.7	25.	2.4	+ 39	20	0	3	2	1	10	
Genf . . .	405	14.7	+ 1.4	22.4	15. 24.	5.2	+ 10	22	0	11	?	5	8	
Lausanne . . .	553	14.0	+ 1.4	23.5	26.	4.0	+ 21	19	0	8	0	4	4	
Montreux . . .	376	14.2	+ 0.6	21.7	21.	4.7	— 24	20	0	6	0	6	8	
Evion . . .	540	16.0	+ 1.7	28.0	22.	5.1	— 12	10	0	3	0	3	1	
Chur . . .	610	14.8	+ 2.2	26.8	19.	2.2	— 14	13	0	1	0	4	8	
Engelberg . .	1018	10.6	+ 1.7	19.3	19.	— 1.6	— 66	13	2	0	3	3	11	
Davos . . .	1560	9.0	+ 2.2	18.4	19.	— 2.8	+ 12	16	3	0	0	4	9	
Higi-Kulm . .	1787	6.6	+ 2.6	15.0	19.	— 5.4	+ 124	17	4	2?	12	3	7	
Säntis . . .	2500	2.0	+ 2.9	10.6	22.	— 11.6	— 42	19	8	12	23	2	10	
Lugano . . .	275	16.1	+ 1.0	25.8	31.	7.8	— 19	18	0	7	1	5	9	

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 184, Basel 185, Schaug-de-Fonds 141, Bern 173, Genf 225, Lausanne 195, Montreux 155, Lugano 188, Davos 156, Säntis 175.

westen etwas mehr Niederschlag hatte als normal im Mai. Die Sonnenscheindauer erreichte die langjährige des Mai nicht ganz, doch hinterließ der Monat trotzdem den Eindruck eines recht sonnigen, für alle Kulturen sehr förderlichen Monates.

Zu Anfang des Monats wurde das nordwestliche Hochdruckgebiet durch über der Osthälfte des Kontinentes auftretende Depressionen zurückgedrängt, welche stärkere Bewölkung und häufige Gewitter bedingten. Ein in der Nacht vom 4./5. am Nordfuße der Alpen vorbeiziehender Wirbel brachte stürmischen Westwind; der Niederschlag ging auf seiner Rückseite am 5. bis gegen 800 Meter herab in Schnee über und bei aufhellendem Wetter lagen die Temperaturminima in der Nacht vom 5./6. — und trotz der einsetzenden Erwärmung auch noch in derjenigen vom 6./7. — wenig über dem Gefrierpunkt. Unter dem Einflusse einer von NW gegen den Kontinent vorstoßenden Depression mit kurzer Föhnphase am 8. war die Bewölkung vom 8.—10. wieder stärker; die Niederschläge beschränkten sich aber auf die Westschweiz, da die Depression von dem über dem Kontinente sich verstärkenden Druck abgedrängt wurde. Das Wetter wurde nun relativ heiter und für die Jahreszeit recht warm; dabei traten häufig, vom 15. an sozusagen regelmäßig, Nachmittagsgewitter auf, die stellenweise große Heftigkeit erreichten (am 16. in La Chaux-de-Fonds 63, am 17. in Bern 43 mm); allgemeiner waren die durch eine Tiefdruckfurchen bedingten Gewitterregen vom 18./19. Ihr folgte von Westen her ein neues Hochdruckgebiet, das am 21. vollständige Aufhellung bedingte, während der 22. hochnebelartige Bewölkung hatte. Die nächsten Tage brachten bei variabler Bewölkung wieder vielfach lokale durch flache Depressionen über Zentraleuropa bedingte Gewitter und vom 27. an wurde die Witterung allgemein trüb und regnerisch, um in der Ostschweiz erst am 29. wieder aufzuheitern.

Dr. K. Billwiler.

Bom Bund genehmigte Projekte für Waldwege und Seilriesen.

(Von Anfang Januar bis Ende März 1921.)

Gemeinde- gebiet	Benennung des Projekttes	Waldbesitzer	Länge der Anlage m	Kostenvor- anschlag Fr.	Bundes- beitrag Fr.
		Kanton Bern			
Wilderswil . . .	Sytiwegkorrektio . . .	Burgergemeinde Wilderswil . . .	1,620	26,500.—	5,300.—
Twann	Bielweg II	„ Twann	496	14,200.—	2,840.—
		Kanton Obwalden			
Lungern	Station Lungern-Nie- setenbord ²	Teilsame Lungern- Dorf	2,501	92,000.—	18,400.—
	² Umgearbeitetes Projekt.	Übertrag	4,617	132,700.—	26,540.—

Gemeinde- gebiet	Benennung des Projektes	Waldbesitzer	Länge der Anlage m	Kostenvor- anschlag Fr.	Bundes- beitrag Fr.
	Kanton	Glarus	Übertrag		
Rüti	Hohlgand-Durlau	Gemeinde Rüti . . .	4,617 1,204	132,700.— 43,000.—	26,540.— 8,600.—
	Kanton	Freiburg			
Châtel Saint- Denis	Les Mayens ¹ . . .	Gemeinde Châtel St-Denis u. Privaten	—	35,000.—	7,000.—
	Kanton	St. Gallen			
Ragaz	Matels = Zeiger, I. Sektion	Ortsgemeinde Ragaz .	1,500	77,000.—	15,400.—
Oberriet . . .	Fuchsplatz = Nötelbach, Seitenweg 1	Gemeinde Oberriet .	390	22,000.—	4,400.—
Gommiswald .	Steinbruch = Niet- marren	Ortsgemeinde Gommis- wald	2,254	150,000.—	30,000.—
Krummenau .	Kopfberg ¹	Kreisalpengenossen- schaft Krummenau .	—	16,000.—	3,200.—
Oberriet . . .	Fuchsplatz = Kurzstück- weg	Ortsgemeinde Holz- rhode Oberriet . .	1,595	90,000.—	18,000.—
St. Gallen	Hagebuchwald . . .	Ortsgem. Tablat . . .	835	40,000.—	8,000.—
Rorschacher- berg	Hajenstrickwald ² . .	" Rorschach	1,368	42,000.—	8,400.—
Wartau	Buchboden = Truna- halden	" Wartau	590	2,700.—	540.—
Sennwald . . .	Brumentobel	" Sennwald	654	12,000.—	2,400.—
St. Margrethen	Gletscherhügel = Heu- büchel	" St. Margrethen . .	483	14,500.—	2,900.—
Wartau	Böschengütli = Trüb- bachtobel	" Wartau	516	15,800.—	3,160.—
	Kanton	Graubünden			
Igis	Ganda-Gitzkopf . . .	Gemeinde Igis	1,414	9,000.—	1,800.—
Schnaus	Brauval	" Schnaus	1,570	15,000.—	3,000.—
Poschiavo . . .	Cologna-Trevifina ¹ .	" Poschiavo	—	8,000.—	1,600.—
	Kanton	Tessin			
Brissago	Sotto Cadogno ¹ . . .	Kurverwaltung Brens- cino-Brissago	—	12,775.—	2,555.—
	Kanton	Vaud			
Villars Bur- quin, Mau- borget	La Baur ¹	Gemeinden Bonvillars, Champagne usw. . .	—	70,000.—	14,000.—
La Sarraz . . .	Chemin de la Baur . .	Gemeinde La Sarraz .	1,750	37,900.—	7,580.—
Guarnens . . .	Chemin des Ruenres .	" Guarnens	200	4,500.—	900.—
Baulmes	La Côte	" Baulmes	340	13,000.—	2,600.—
	Kanton	Neuenburg			
Les Hauts- Geneveys	La Baume	Gemeinde Hauts- Geneveys	489	11,000.—	2,200.—
Balangin	La Combe Peroud et du Gibet	Gemeinde Balangin .	876	10,500.—	2,100.—
		Summa	22,645	884,375.—	176,875.—

¹ Nachtragsprojekte. ² Umgearbeitetes Projekt.